

BUND-Gütersloh  
Ahornweg 22  
33824 Werther (Westf.)

BUND für Umwelt  
und Naturschutz Deutschland e.V.  
Friends of the Earth Germany

## BUND Kreisgruppe Gütersloh

Bernd Schüre  
Zur Wieden 23  
33334 Gütersloh

Stadt Rheda-Wiedenbrück  
Fachbereich Stadtplanung

Fon: 05241 73030  
E-Mail: bernd.schuere@web.de

Gütersloh, 12.02.2023

### **Betr.: BUND-Stellungnahme zum Bebauungsplan Nr. 429 „Flora Urbana“, Stadt Rheda-Wiedenbrück**

Sehr geehrte Damen und Herren,

namens und in Vollmacht des anerkannten Naturschutzverbandes Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland NRW (BUND) werden zum o. g. Planverfahren folgende Bedenken geäußert und Anregungen gegeben:

- Die Kernbotschaft der Deklaration und Ziel des Städtebündnisses „Kommunen für biologische Vielfalt“ ist es, die biologische Vielfalt als Grundlage einer nachhaltigen Stadtentwicklung verstärkt zu berücksichtigen. Diese Bemühungen sind übrigens auch wichtiger Teil der internationalen und nationalen Anstrengungen, den weltweiten Verlust der biologischen Vielfalt zu verlangsamen bzw. zu stoppen. Die Nationale Strategie für biologische Vielfalt nennt als Ziel für den Siedlungsbereich unter anderem die Erweiterung der Lebensräume für siedlungstypische Tier- und Pflanzenarten. Hierdurch ist natürlich auch beabsichtigt, die Artenvielfalt in unseren Städten zu erhalten und zu erhöhen. Mit dieser Zielrichtung sollte auch die Stadt Rheda-Wiedenbrück wirkungsvoll aktiv werden, um dem dramatischen Verlust der Artenvielfalt entgegenzuwirken.
- Biologische Vielfalt geht bekanntermaßen einher mit zahlreichen positiven Effekten im urbanen Raum – so beispielsweise für die Lebensqualität, das Naturerleben und die Anpassung an den Klimawandel. Es gibt gute Gründe sowie zahlreiche Möglichkeiten, Naturschutzaspekte nicht nur auf übergeordneter Ebene in die Raum- und Stadtentwicklung zu integrieren, sondern besonders auch in die Planung und Gestaltung des Wohnumfeldes und der Gebäude in der Stadt einzubeziehen. Während die Integration botanischer Vielfalt in die Freiraumgestaltung mittlerweile – zumindest ansatzweise – recht gut gelingt, liegen zur Planung für eine vielfältige Tierwelt in den Städten bisher nur wenige Praxisbeispiele vor. Dabei könnten die bestehenden Potenziale – häufig sogar mit geringem Aufwand – deutlich besser ausgeschöpft werden. Es gibt hierfür z. B. das Konzept Animal-Aided Design im Wohnumfeld (AAD) vom Bundesamt für Naturschutz, das interdisziplinär und in Kooperation mit zahlreichen Fachleuten erstellt wurde; daran beteiligt waren: das Bundesamt für Naturschutz, die TU München und die Universität Kassel, Fachgebiete wie Ökologie, Zoologie, Architektur, Landschaftsarchitektur, Stadtplanung, Grünplanung, Wohnungswirtschaft, Architektur. Eine Darstellung des Gesamtkonzeptes ist unter folgenden Links zu finden:

[https://www.bfn.de/sites/default/files/2021-09/AAD\\_Broschuere\\_0.pdf](https://www.bfn.de/sites/default/files/2021-09/AAD_Broschuere_0.pdf)

[https://www3.ls.tum.de/fileadmin/w00bds/toek/my\\_direct\\_uploads/230130\\_AAD-Muc.pdf](https://www3.ls.tum.de/fileadmin/w00bds/toek/my_direct_uploads/230130_AAD-Muc.pdf)

- Es wird vorgeschlagen, dieses Konzept bei einem Bebauungsplan in Rheda-Wiedenbrück beispielhaft einzusetzen, wofür das Planvorhaben als geeignet angesehen wird. Es wird hierzu vorgeschlagen, eine ökologische Baubegleitung für den gesamten Projektzeitraum der Baugebietsentwicklung einzurichten. Möglicherweise könnte dieses Projekt dann exemplarisch als Beispiel für zukünftige Bebauungspläne bzw. Siedlungsbereiche in Rheda-Wiedenbrück dienen.

Mit freundlichen Grüßen

Bernd Schüre

Formaler Hinweis:

Den anerkannten Naturschutzverbänden ist die Entscheidung im Verfahren bekanntzugeben und dem Landesbüro der Naturschutzverbände NRW in Oberhausen zu übermitteln. Das Landesbüro ist zur Entgegennahme dieser Entscheidung durch die anerkannten Naturschutzverbände bevollmächtigt.